

starrte und zum Theil das Wasserbecken des Bodensees bildete, der ehemals weiter in das Rheinthal heraufreichte, als jetzt. Da war die Grenze gegen die Bindelizer. Denn Brigantium (Bregenz), der Hauptort der Brigantiner, und diese selbst gehörten zu dem Volke der Bindelizer. Rätier und Bindelizer werden sonst immer zusammen genannt, wie ein Brudervolk; in Sitten und Gemüthsart, wie in ihren Schicksalen, hatten sie viel Uebereinstimmendes. Von den Bindelizern sagen einige, daß sie Germanen, andere Halbgermanen und noch andere, daß sie Kelten oder Gallier gewesen.

Den Rätiern aber gibt man einen andern Ursprung. Die Einen sagen: „Ein etruskischer Anführer, Namens Rätus, sei durch ein großes Volk, welches sein Land wegnahm, gezwungen worden, über die Alpen zu flüchten. Da habe er in dem Lande, wo der Rhein entspringt, sich niedergelassen und von ihm habe es den Namen Rätien erhalten.“ Die Andern dagegen behaupten: „In dem Berglande, das man Rätien heißt, hat ein Urvolk gewohnt, das sich „Rasener“ d. i. Rätier nannte, und von ihm sind Ansiedler nach Italien gegangen und die Stammväter der Etrusker und Römer geworden. Daher findet man ein anderes Fläsch, nämlich Falisci, ein anderes Lavin, nämlich Lavinium, ein anderes Rumein, nämlich Roma, viel anderer Orte nicht zu gedenken, in Italien.“ In so alten Dingen ist es schwer, zur Gewißheit zu gelangen; aber die angeführten Meinungen finden weder durch Denkmäler, noch in der Sprache Bestätigung. Denn von jenen haben sich als erweislich etruskische keine vorgefunden, und die rätoromanische Sprache vermag keine Aufschlüsse zur Entzifferung der etruskischen Sprachüberbleibsel zu geben; denn ihr Hauptreichthum läßt sich auf den Stamm, nämlich auf das Lateinische und Italienische zurückführen, und der Ueberrest, so wie die so seltsam klingenden Namen der Ortschaften, Berge, Alpen, Flüsse finden ihre Erklärung weit leichter im Keltischen, als im Etruskischen, das Niemand kennt. Und so dürfte die Ansicht derjenigen, welche die Rätier dem keltischen Stamme zuzählen, der Wahrheit am nächsten kommen.

Rätien wird von den Alten als sehr volkreich geschildert; jedes Thal ward von einem besondern Stamm bewohnt, der neben dem allgemeinen Volksnamen noch einen besondern Stammnamen hatte. Es sind viele solcher Namen auf uns gekommen; die streitbarsten und wildesten unter den rätischen Stämmen waren die Rukantier und Kotuantier. Jene sollen an der Lanquart und von diesem Flusse abwärts zu beiden Seiten des Rheins gewohnt haben. Am Eschnerberg sollen die Estionen ihren Sitz gehabt, und jener Hügel von ihnen seinen Namen haben. Die Estionen waren ein bindelizischer Stamm und wohnten jenseits des Bodensees; nicht von ihnen, sondern von dem Dorfe Eschen hat der Eschnerberg seinen Namen. Bei jedem Stamm bildeten die Familien-Häupter den Rath, wählten ihre Anführer und Schiedsrichter. Wie überall im Alterthum war auch bei